



**Abonnementspreis**  
 vierteljährlich mit „Mittwoch“ Sonntagblatt „u.“ Blätter für Unterhaltung  
 und Belehrung“ bei den Anstößern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk.,  
 beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellung 1,95 Mk.  
 Die einzelne Nr. wird mit 10 Pfg. berechnet.  
 Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7-11 Uhr Mittags  
 und Nachmittags von 3-6 Uhr geöffnet.  
 Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags

**Inserions-Gebühr**  
 für die 5 gehaltene Zeilenlänge oder deren Raum 1/4 Pfg., für Probezeit  
 in Merseburg und Langensalza 10 Pfg.  
 für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung  
 nach Vereinbarung. Compilierter Satz wird entsprechend höher berechnet  
 Notizen und Redaktionen außerhalb des Inlandes 30 Pfg.  
 Beilagen nach Uebereinunft.  
 Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

# Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

## Bekanntmachung.

**Einrichtung einer Postagentur in Mohorro (Deutsch-Niasra).**

In Mohorro (Deutsch-Niasra'sches Schutzbiet) ist eine Kaiserliche Postagentur mit  
 Telegraphenbetrieb eingerichtet worden. Derselbe vermittelt den Austausch von Briefsendungen  
 jeder Art, von Postanweisungen, von Postpaketen ohne Werthangabe bis 5 kg und von Tele-  
 grammern, sowie die Befreiung von Steuern. Im Post- und Telegraphenverkehr mit der neuen  
 Postagentur kommen diejenigen Regeln zur Anwendung, wie für die übrigen Postanstalten Deutsch-  
 Niasra's.  
 Berlin W., 13. Februar 1894. Reichs-Postamt, I. Abteilung. Sachse.

Die durch die Bekanntmachung vom 4. November v. J. angeordneten Messungen des  
 Grundwasserbestandes sind einzustellen und die angefertigten Tabellen sind sofort einzu-  
 reichen.  
 Merseburg, den 16. Februar 1894. Der Königliche Landrath. Weidlich.

## Rekruten-Musterung.

Die diesjährige Rekruten-Musterung findet für den Kreis Merseburg  
 den 9., 10., 12., 13., 14., 15., 16. u. 17. März cr.  
 und zwar in folgender Ordnung statt:  
 den 9. März, früh 8 Uhr in Lützen im Gasthofs „zum rothen Löwen“ für die  
 Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Leuditz, Kriegen und Alttrautzsch;  
 den 10. März, früh 8 Uhr in Lützen im Gasthofs „zum rothen Löwen“ für die  
 Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Großgörschen und Delitz a/S. und die Stadt  
 Lützen;  
 den 12. März, früh 8 Uhr in Schanditz im „Rathhause“ für die Dörfer und Guts-  
 bezirke der Amtsbezirke Kleinliebenau, Wehlitz, Altsherbis und Mordelwitz und die  
 Stadt Schanditz;  
 den 13. März, früh 8 Uhr im „Thüringer Hofe“ hieselbst für die Stadt Merseburg;  
 den 14. März, früh 8 Uhr im „Thüringer Hofe“ hieselbst für die Städte Schafstädt  
 und Kauchstedt und die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Neuschau und Dürren-  
 berg;  
 den 15. März, früh 8 Uhr im „Thüringer Hofe“ für die Dörfer und Gutsbezirke der  
 Amtsbezirke Wallendorf, Frankleben, Spergau, Niederlobau und Großgräfens-  
 dorf;  
 den 16. März, früh 8 Uhr im „Thüringer Hofe“ hieselbst für die Dörfer und Guts-  
 bezirke der Amtsbezirke Döllau, Delitz a. S. und Kolleben  
 und zwar die Ortshöfen innerhalb der Amtsbezirke nach alphabetischer Ordnung.  
 Demgemäß weise ich die Magistrat, die Herren Gutsbesitzer und Ortsrichter  
 an, alle diejenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1871-1873, welche noch keine definitive Ent-  
 scheidung erhalten haben, die sie vom Dienste in Friedenszeiten befreit und die sich zur Zeit in  
 ihren Orten resp. Bezirken aufhalten, sofort hiervon in Kenntniß zu setzen und sich mit ihnen  
 an den obigen Terminen in bisheriger Art pünktlich zu stellen. Die Ortsvorsteher können  
 von persönlichen Erscheinungen entbunden werden, wenn sie die Ortsrichter mit der Controlle ihrer  
 Mannschaften betraut haben. Gegen unentschuldig ausbleibende Orts- u. Bezirker wird mit  
 Ordnungsstrafen vorgegangen werden.  
 Nach § 621 der deutschen Wehroordnung vom 22. November 1888 erfolgt die **Beorderung**  
**der Militärpflichtigen durch die Ortsbezirker.**  
 Den Magistraten, Orts- und Gutsbezirker wird daher in den nächsten Tagen mit den  
 Stammtrollen, die von den Orts- u. Bezirker zu führen und auszubewahren sind, gleichzeitig ein  
 alphabetisches Verzeichniß sämtlicher im Orte befindlichen Militärpflichtigen, soweit sie in den  
 Stammtrollen stehen und gemauert worden, zugehen. Nach diesem Verzeichniße sind die Mann-  
 schaften von den Orts- u. Bezirker zu beordern resp. anzuweisen, am betreffenden Tage und zur  
 festgesetzten Stunde bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen mit **eingewandenen Körper**  
**und reinem Hemd** zur Musterung zu erscheinen. Die obigen Verzeichnisse, welche gleich-  
 zeitig als Verzeichnisse dienen sollen, sind **sorgfältig aufzubewahren** resp. zu ergäßen, wenn  
 Nachträge erfolgen, die behufs Eintragung in die Stammtrollen rechtzeitig bei mir angezeigt sind  
 — und durch die Orts- u. Bezirker am Musterungstage **früh 8 Uhr** im Ausgabebüreau  
 abzugeben, um hiernach die Mannschaften ordnen zu können. **Das pünktliche Erscheinen**  
**der Ortsrichter ist daher durchaus notwendig.**  
 Die Stammtrollen des Jahrganges 1872 und 1873 sind durch die Orts- u.  
 Bezirker ebenfalls mit zur Stelle zu bringen, da deren Ausfüllung in den Colonnen 11 bis  
 mit 16 durch sie zu erfolgen hat. An Ortsrichtern des platten Landes wird zur Ausfüllung der  
 Stammtrollen eventuelle Schreibweise von mir im Musterungsbüreau gestellt werden.  
 Gegen die ausbleibenden Militärpflichtigen kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne  
 Nachsicht zur Anwendung. Alle diejenigen Militärpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Be-  
 kenntmachung ungeachtet nicht stellen, oder ihre Nichtstellung durch triftige Gründe nicht zu ent-  
 schuldigen wissen, werden als bösmüthig Ausbleibende betrachtet und haben die im § 26 der Wehro-  
 ordnung angeordnete Strafe zu gewärtigen, selbst wenn ihnen keine besondere Ordre eingehändigt  
 sein sollte.  
 Mannschaften, welche an Epilepsie oder ähnlichen Zuständen leiden, haben dies durch 3 Jüngen-  
 ausfüllen, welche vor einer Behörde protokolllarisch aufgenommen und an Eidesshalt abzugeben  
 werden zu bewiesen, und diese Beweissstücke im Musterungsbüreau vorzulegen. Ebenso haben Schwer-  
 hörige, geistig Behinnete oder Taubstumme Atteste vom Pararrer und Lehrer resp. protokolllarische  
 Zeugenaussagen dreier Personen über ihren Kranheitszustand beizubringen.  
 Rüdichtlich der anzubringenden Reklamationen um einstweilige Zurückstellung resp. gänzliche  
 Befreiung militärpflichtiger Leute vom Militärdienst wird hiermit auf das Reglement vom 21. Januar  
 im 4. Stück des Amtsblattes de 1890 hingewiesen und bestimmt:  
 daß die Reklamationen ihre Gründe vor der Erfass-Commission anbringen müssen und daß,  
 wenn dies nicht geschieht, später auch selbst auf gesetzlich begründete, schon bestandene Rekla-  
 mationsgründe keine Rücksicht genommen werden kann.  
 Alle Reklamationen müssen auf die vorgegebenen Formulare geschrieben werden. Derselben  
 sind von den Bezirker zu sammeln und gehörig und vollständig begutachtet bis zum

25. Februar cr.

in duplo unfehlbar an mich einzureichen, ich mache jedoch hierbei darauf aufmerksam, daß gemäß  
 § 33 der Wehroordnung Reklamationen nur dann Berücksichtigung finden, wenn die Beteiligten  
 sie vor dem Musterungsgeschehen oder bei Gelegenheit desselben anbringen, und das spätere Rekla-  
 mationen nur infolgeder Berücksichtigung gelangen dürfen, als die Veranlassung zur Reklamation  
 erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden ist.  
 Die Väter resp. Mütter derjenigen Pflichtigen, welche eine Reklamation eingereicht haben,  
 müssen im Musterungstermine rechtzeitig erscheinen, um die event. Arbeitsfähigkeit derselben fest-  
 stellen zu können. Das Nichterscheinen der Beteiligten ist ein Grund zur Verwerfung der  
 Reklamation.  
 Den 8. Tag des Erfassgeschäftes, also den 17. März cr., findet die Losung im „Thüringer  
 Hofe“ hier statt. Wer selbst keine Losungsnnummer ziehen will, muß an diesem Tage noth-  
 wendig vor der Erfass-Commission erscheinen.

**Annahme von Inseraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.**

Da während der Musterung gleichzeitig auch das Classifikations-Geschäft der Reserve, der  
 Landwehr und des Landsturms I und II Aufgebots, sowie der der Erfass-Reserve an-  
 gehörigen Mannschaften abgehalten wird, so sind etwaige Anträge derselben auf Zurück-  
 Stellung für den Fall einer Mobilmachung ebenfalls bis  
 25. Februar cr.

in doppelten Exemplaren nach dem vorgeschriebenen Formulare gehörig begutachtet bei mir ein-  
 zureichen.  
 Merseburg, den 13. Februar 1894. Der Königliche Landrath. Weidlich.

Die aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Vindbißbestande  
 des Ritterguts Reghshaus durch Bekanntmachung vom 5. d. Mts. — Art. 33 des Kreisblattes  
 — angeordneten Ausnahme-Maßregeln werden hiermit **aufgehoben.**  
 Merseburg, den 19. Februar 1894. Der Königliche Landrath. Weidlich.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung finde im Grundbuche von a. Gölthlich Band I —  
 Blatt 1 — b. Gölthlich Band III, Artikel 113 auf den Namen der verehelichten Schuhmacher  
 Darlart, Christiane Theresie geb. Emel in Gölthlich eingetragen und im Dorte Gölthlich  
 bzw. in der Flur Gölthlich belegenen Grundstücke, nämlich zu a. **Bauerngut Nr. 3**, be-  
 stehend aus **Wohnhaus mit Hofraum und Garten**, 3 **Stallgebäuden** und  
**Scheune**, zu b. **Ackerplan Nr. 51**, (Kartenblatt 1, Parzelle 40 a, b) von 60 ar 80 qm  
 Größe

am 21. März 1894, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Poststraße Nr. 1 Zimmer Nr. 37 anderen-  
 weise stattfinden werden.

Die Grundfläche sind mit 111 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,60:0 Hektar zur  
 Grundsteuer, mit 55 Mk. Nutzungswert zur Grundsteuer veranlagt.  
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. März 1894, Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.  
 Merseburg, den 15. Februar 1894. Königlich. Amtsgericht. Abteilung V.

Die bei dem **Gefährdelohnungsfonds pro 1893/94 disponiblen Finsen** (13 Thlr.  
 23 Pfg.) sollen bestimmungsmäßig einem Diensthöten, welcher bei tadelloser Führung mindestens  
 10 Jahre hintereinander einer und derselben Verhältniß treue Dienste geleistet hat, bewilligt werden.  
 Diensthöten, welche dies durch Zugangs ihrer Verhältnisse nachweisen können, wollen sich  
 unter Verhütung dieser Zugangs schriftlich bei uns melden.  
 Merseburg, den 16. Februar 1894.

Der Magistrat.

Die hiesige erste Bürger-Knaben- und Mädchenschule wird am 1. April 1894 in eine **ge-  
 hobene Knaben- und Mädchenschule** umgewandelt, welche den Bestimmungen der Gesetz-  
 vom 14. Juni 1888 und 31. März 1889 betreffend die Erweiterung der Volksschulen, nicht unter-  
 liegt. Es wird demnach an dieser Schule vom 1. April 1894 ab bis auf Weiteres wieder das-  
 selbe Schulgeld erhoben werden, welches früher an der ersten Bürgerchule erhoben wurde. Es  
 zählen also vom 1. April 1894 ab **einheimische** Kinder in der Selecto, I. und II. Klasse 36 Mk.,  
 in der III. und IV. Klasse 27 Mk. und in der V. und VI. Klasse 18 Mk. jährlich, **auswärtige**  
 Kinder dagegen ein um 50 Proz. höheres Schulgeld. Das Schulgeld für den Besuch der gehobenen  
 Schule ist in Vierteljahresraten im Voraus zu zahlen und es findet f.ine Rückerstattung bezw. kein  
 Erlaß statt, auch wenn ein Kind während des Vierteljahres zeitweise die Schule nicht be-  
 suchten sollte.

Der Unterricht in den **Volksschulen** (zweite Bürgerchule der inneren Stadt, Alten-  
 burger- und Neumarkt-Schule) ist für **einheimische** Kinder vom 1. April 1894 ab **frei**,  
**auswärtige** zahlen 90 Pfg. Schulgeld für den Monat.  
 Merseburg, den 16. Februar 1894.

Der Magistrat.

## Rekruten-Musterung.

Die diesjährige **Rekruten-Musterung** für die Stadt Merseburg findet nach  
 einer Bekanntmachung des Königlich. Landratsamtes hieselbst vom 13. Februar cr.

Dienstag, den 13. März cr., früh 8 Uhr  
 im Thüringer Hofe hieselbst

statt.  
 Wir fordern demgemäß diejenigen Militärpflichtigen, welche gegenwärtig hier ihr Domizil  
 haben oder sich in hiesiger Stadt als Diensthöten, Gaus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungs-  
 leute und Lehrlinge, Handwerkersöhne und Lehrlinge oder in anderer vorübergehender Weise  
 aufhalten und in der Zeit vom 1. Januar 1871 bis letzten Dezember 1874 geboren sind, bis  
 jetzt aber noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienst in Friedenszeiten  
 befreit, hierdurch auf, zu der angegebenen Zeit und an dem bestimmten Orte pünktlich zu erscheinen.  
 Besondere Befreiungs-Ordre werden den Militärpflichtigen nicht zugehen; es bleiben jedoch  
 auch diejenigen, welche eine solche nicht erhalten, verpflichtet, sich pünktlich zu stellen.  
 Gegen die ausbleibenden Militärpflichtigen kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne  
 Nachsicht zur Anwendung. Alle diejenigen Militärpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Be-  
 kenntmachung ungeachtet nicht stellen, oder ihre Nichtstellung durch triftige Gründe nicht zu ent-  
 schuldigen wissen, werden als bösmüthig Ausbleibende betrachtet und haben die im § 26 der Wehro-  
 ordnung angeordnete Strafe zu gewärtigen, selbst wenn ihnen keine besondere Ordre eingehändigt  
 sein sollte.  
 In Betreff der anzubringenden Reklamationen verweisen wir auf die vorerwähnte Bekannt-  
 machung des Königlich. Herrn Landrats mit dem Bemerkten, daß dieselben bis **spätestens**  
**den 25. Februar** cr. in duplo bei uns einzureichen sind.  
 Merseburg, den 19. Februar 1894.

Der Magistrat.

Merseburg, 20. Februar 1894.  
 \* **Sozialistische Ehrlichkeit.**

Der „Vorwärts“ hat seinen Lesern versprochen,  
 ihnen mit einem Originalbericht über die Genera-  
 lversammlung des Bundes der Landwirthe aufzu-  
 warten, obwohl die Bundesleitung alle Zeitung-  
 berichterstatter von der Generalversammlung aus-  
 geschlossen habe. Die „Allg. Volksg.“ faßt  
 darauf die Frage, ob denn etwa das sozialdemo-  
 kratische Organ auch schon im Vorband seine  
 „Genossen“ habe.  
 Daraus antwortet der „Vorwärts“: „Glaubt  
 denn wirklich die „S. V. P.“, daß ein Verein  
 von 170000 Männern in Deutschland bestehen  
 kann, ohne daß der Sozialdemokrat, der größten  
 Partei im Deutschen Reich, eine Anzahl Mit-  
 glieder angehören? Hat das Blatt noch nichts  
 von dem Terrorismus gehört, mit dem die Landleute  
 zum Beitritt zum Bunde gezwungen wurden? Jezt  
 hat der Bund die frühesten davon; mehr  
 Sozialdemokraten, als die Väter agnen, stehen in  
 ihren Listen und leiden sich trotz der Pflichten  
 bewußt, die sie der sozialdemokratischen Partei  
 schulden.“  
 Wir halten es für bloße Renommance, wenn  
 der „Vorwärts“ sich auf einmal rühmt, daß  
 die Sozialdemokraten in den Listen des Bundes  
 stehen, denn die sozialistische Partei hat eben-  
 falls mit ihrer Propaganda auf den Lande  
 nicht viel Glück gehabt; wenn aber wirklich ein  
 Paar Sozialdemokraten dem Bunde angehören,





# C. A. Klemm,

Kgl. Sächs. Hof-Musikalienhändler,  
Leipzig, Dresden, Chemnitz.

# Leihanstalt für Musik-Litteratur:

Werke für **Orchester-** und **Kammermusik** (Part. u. Stimmen), für **Pianoforte** (mit u. ohne Begl.), **Gesang** (ein- u. mehrstimmig), **Opern-Part.**, **Theoretische Werke**, **Musik-Ztg.** v. 1766 an bis zur Jetztzeit.

## Versteigerung.

Mittwoch, den 28. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,

werde ich im Grundbuch Brühl 6a hier  
zu Lederfabrikant Carl Rummel-  
schen Concursmasse gebüdig.

1 halbedeckte Kutsche,  
gut erbalten.

1 Pferd, 6jähr. Dunkelschimmel,  
Dresche, gut gepflegt,  
öffentlich meistbietend versteigern.

Merseburg, den 16. Februar 1894.  
Concurscurator **Kunth**.

## Vicitation.

Das Befahren des Communications-  
weges von Döpsig nach Göhlisch mit  
Kühe aus der Döpsiger Kiesgrube in einer  
Länge von 90 Mth und 8 Zoll Höhe soll  
Donnerstag, den 22. d. Mts.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Gasthaus zu Döpsig an den Wändel-  
fordern vergeben werden, Bedingungen  
im Termin.

Döpsig, den 17. Februar 1894.  
Der Ortsvorstand.

Mittwoch, den 21. d. Mts.,  
Nachmittags 4 Uhr,

soll auf dem Altenburger Friedhof  
1 Tanne und 1 Linde  
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Friedhofscommission.

Eine Partie 5—10 mm starke  
**Walzblechplatten**  
zu Grubenbelag z. sich eignen, sowie ein  
Posten ca. 2 m lg.

**Grubenschienen**  
zu Drahtkumpfen verwendbar, gibt  
sich billig ab.

Hermann Schmidt.

Wein in **Reinsdorf** bei Kaufstätt  
belegens

**Wohnhaus,**  
Stallung, Scheune und Garten,  
beabsichtige ich sofort zu verkaufen. Kauf-  
liebhaber können mit mir in Unterhand-  
lung treten. **Karl Täubert.**

Ein neugebautes  
**Wohnhaus**  
mit Stallung und Garten, an der Straße  
gelegenes, ist zum 1. April zu vermieten  
ev. auch zu verkaufen. Passend für Ge-  
schäftsleute jeder Branche. Näheres zu  
erfahren **Unter-Kriegsstraße 1.**

**Zu pachten gesucht**  
einen kreisförmigen Wiesen-  
streifen, Anfang und Ende zu-  
sammenstoßend, 8—10 m breit,  
2000 m lang. Offerten unter  
H. M. an die Kreisblatt-Expd.

**Bruchsteine**  
aus den Brüchen an der Grenz-  
säule hat bill'g abzugeben

**Farbwerk 'Gelbe Erde',**  
Contor: Burgstr. 16.  
**Oscar Leberl.**

**Luckenauer**  
**Brikets-Verkauf**  
vom Wagen!

3000 Stück à 13 Mk. — Vf.  
2000 " " 9 " — " "  
1300 " " 6 " — " "  
700 " " 3 " 50 " "  
130 " " 1 " 70 " "

Bei Fahren von 25 Centnern  
ab lasse ich die Brikets auf ein G. K. 1 u. 1/2  
Wagen wiegen und mit Waage-  
schein abliefern. Preis bill'g.

**Heinrich Schultze.**

Die Wohnung des Herrn Rittmeister  
von Zastrow ist sofort zu ver-  
mieten und 1. Juli zu beziehen. Zu  
erfragen bei

**Karl Prusatzel, Reumarktstr. 4.**

## Vorschussverein zu Merseburg,

G. G. mit beschränkter Haftpflicht.

Die ordentl. General-Versammlung  
des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, eingetragene  
Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, findet

**Samstag, den 25. Februar 1894,**  
**Nachmittags 3 1/2 Uhr,**

im Saale der „Reichskrone“ hiersebst statt, zu welcher  
sämtliche Mitglieder des Vereins hierdurch ergebenst eingeladen  
werden.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht über das Jahr 1893.
- 2) Feststellung der Dividende und Ertheilung der Entlastung.
- 3) Neuwahl für die auscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder
- 4) Herren R. Heyne, G. Richter und F. W. Senf.
- 5) Wahl der Abschlags-Commission.
- 6) Bericht über die Verhandlungen auf dem Unterverbandsstage  
in Wiehe und dem allgemeinen Vereinstage in Stettin.  
Etwaige Anträge sind bis zum 16. d. M. bei dem Unter-  
zeichneten zu stellen.

Merseburg, den 10. Februar 1894.

**Der Aufsichtsrath**  
des Vorschuss-Vereins zu Merseburg,  
G. G. mit beschränkter Haftpflicht.

H. Schröder, Vorsitzender.

## Preussischer Beamten-Verein.

**Vortragsabend**  
Montag, den 26. Februar 1894, Abends 8 Uhr,  
im Saale der „Reichskrone“.

Thema: „Blauereien über eine Reise nach Albanien  
und Schmagjedonien“ von Dr. G. Dieck in Jöfchen.  
Der Vorstand.

## Ungarn in Bild. Tanz

auf der ersten Concert-Tournee.  
Im Saale der „Reichskrone“.

Freitag, den 23. Februar, Abends 8 Uhr:  
Einmaliges grosses ungarisches National-Concert  
mit Gesang- und Tanz-Einlagen

des berühmten ersten österreichisch-ungarischen Herren- und Damen-  
**Zigeuner-Orchesters,**

10 Damen u. Herren, großartige Geigen, Cymbal- u. Violon-  
Cello, in seiner malerischen Nationaltracht, unter Mitwirkung  
der Geigen-Virtuosin Fr. Urbany **Aufführung von National-  
und Charakter-Tänzen,** getanzt von Damen und Herren der  
Kapelle, bekannt von der Pariser Welt-Ausstellung im Jahre 1889.

Zuletzt im Kurgarten zu Wiesbaden und Aachen.  
Entree 50 Pfg., Reservirter Platz und Loge 75 Pfg., Schüler  
und Kinder die Hälfte.

Billets im Vorverkauf: Saal 40 Pfg., reservirter Platz u. Loge 60 Pfg.,  
sind zu haben bei Herrn. Schulte jun., Cigarrenhandlung, und bei  
F. W. Penneke, Musikalien-Handlung.

## Kaffee oder Cichorien?

Unter der Bezeichnung „... Kaffee“, mit verschiedenen Beinaemen,  
werden dem Verbraucher fortwährend Kaffee-Zusätze angepriesen, welche nichts weiter  
enthalten, als **Cichorien.**

Wir verschmähen in diese immorale Täuschung erwidende Bezeichnung und nennen  
unseren besten Kaffee-Zusatz daher nur Cichorien und war „**Unfer Cichorien**“.

Derselbe ist verpackt rein, aus feinsten magdeburgischen Cichorienwurzeln her-  
gestellt und überall zu kaufen in 125 g Packeten, wie 250 g Büchsen.

**Dommerich & Co. in Magdeburg-Pudau,**  
Cichorienfabrik, gegründet 1819.

Ein einfacher nicht zu kleiner  
**Kleiderschrank**  
zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis-  
angabe unter H. 12 an die Kreisbl.-Exp.

**Markt 34**  
ist die II. Etage per 1. April ev. zu  
vermieten.

**2 freundl. gut möblirte Wohn-  
nungen,** Eube u. u. Kammer, sind  
an einzelne Herren mit oder ohne Pension  
sofort zu vermieten und zu beziehen  
am Gottliebstr. 22.

**Stellen jungen u. erhalten**  
Köchinnen m. langjähriger Zeugnissen,  
Stützen, Stubens., Haus- und  
Kinderwädchen, sowie **Fräulein**  
Mädchen für das Land durch  
**Wwe. H. Kassel,**  
Zehnhäuserstr. 19.

**Gute herrschaftl. Wohnung,**  
enthaltend 6 Stuben, 4 Kammern,  
Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und  
1. October oder auch früher zu beziehen.  
Kalleische Straße 10.

## En e dieser Woche

legte **Dresd. Fettgänse.**  
Puter und Puterhennen,  
Kapunen und Prathähne,  
Prathühner, Enten u. Tauben,  
Sumpfhühner  
sind stets zu haben bei

**Marie Grunow.**  
**Germanische Fischhandlung**

frisch auf Eis:  
**Schellfisch, Cabellau, Scholle,**  
**Zander, grüne Serringe,**  
**W. Krähmer.**

**Mittwoch**  
auf diesem Wochenmarkte eintreffend:  
Lebend fisch: **Cabellau, Schellfisch,**  
**grüne Serringe.**  
**Adolf Schmieder.**

**Houten's und Blooker's**  
**holländisches Cacao**  
billigst, bei 5 Pfunden Vorzugspreise,  
**Spengel's**  
**reines Cacaopulver,**  
leicht löslich, d. Pfd. 2,20 M., 5 Pfd. 10 M.,  
**Vanille-Bruchocolade,**  
d. Pfd. 1 M., garantirt rein Cacao u. Zucker,  
**Bouillon-Capseln,**  
à Stück 10 Pfg., 10 Stück 90 Pfg.,  
liefern, nur mit heißem Wasser übergossen,  
schmackhafte Bouillon.

**Knorr's Suppentafeln**  
mit Fleischbrat, à Stück 20 u. 30 Pfg.,  
ausreichend für 5 Zeller Suppe,  
**Knorr's Erbwürste**  
à 30 und 45 Pfg.,  
empfehlen

die Drogen- und Farbenhandlung  
von  
**Oscar Leberl,**  
Burgstr. 16.

## „Unbezahbar“

ist **Crème Grolsch** zur  
Verschönerung und Verjüngung der  
Haut. Unschädlich gegen Sommer-  
und Leberflecke, Milseer, Nasen-  
röthe etc. Preis 1,20 M. Grolsch-  
Seife dazu 80 Pfg. Erzeuger:  
J. Grolsch in Brunn.

D. Schöffengericht d. Landgerichts I.  
Berlin u. d. Amtsgericht I. Freiburg  
(Baden) erkennen, dass Crème Grol-  
sch kein Geheimmittel, sondern ein  
z. Verschönerung d. Körpers dienend-  
es Toiletteartikel ist.

Käuflich in Parfümerie-, Drogen-  
handlungen und bei Friseur. Wo  
nicht vorräthig, auch zu beziehen aus  
der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

**Als geübte Schneiderin**  
empfehle ich  
Frau **Vahl,** große Ritterstr. 1.

Eine Stre. mit guten Krugweinen ver-  
sehene **Käbin** in auch Bankarbeiten  
mit übernimmt, wird bei hohem Lohn zum  
1. April gesucht. Welt. Vormittags oder  
Nachmittags zw. 3—5 Uhr  
Kalleische Str. 39, 1. Tr.

**Ans. Mädchen** best. Standes  
können das feine **Wäscheb.**  
sowie **Zuschneiden der Wäsche**  
gründlich erlernen. **Fr. Fröhe,**  
**Halle a/S., Dreyhauptstr. 2, III.**

Ein in Kunst und Hausarbeit erfahrene  
**Mädchen** sucht zum 1. April  
Frau v. **Bülow,** Garstr. 16.

Gesucht ein **Nischenmädchen** zum  
1. April. Nur Bediente mit guten Zeug-  
nisse n mögen sich melden bei  
Frau v. **Hellorff,** Schloß Bedra.

Ein **Mädchen** welches das Schnei-  
dern erlernt hat, sucht Stellung als  
Hausmädchen für sofort oder 1. April  
durch Frau **Zehner,** Lützenhain bei  
Mücheln.

Zum 1. April nehme ich **zwei leibliche**  
**Pferde** und einen **Ochsen** fruchtig  
an.  
**Curt Hochheim,**  
Gr.-Gräfenhain.

**2 Käufer Schweine**  
verkauft  
**Karl Becker,** Gähndorf.

## Rester

in **Kleiderstoffen**  
bester Qualitäten in  
allen Farb. n ca. 5 bis  
7 Meter lang, sowie  
ein u. großen

**Popen schwarzer Stoffe** glatt  
und gemustert. **Wachstuch-Rester,**  
kleinere und größere **Sammi-Rester,**  
**Sammi-Damen- u. Kinder-Schürz u.**  
**Barcent-Rester** etc. etc. empfiehlt zu be-  
sonder billigen Preisen.

**Hedwig Kistorz,**  
Weiße Mauer 16, I.

## Töchter-Pensionat

in Berl. Gebirgs- u. d. Erholung und  
allseit. Ausbildung. Maß. Preis. Auftr.  
an Villa **Silvano,** Sanderode am Park.

## Visitenkarten

**Verlobungsanzeigen**  
**Einladungen etc.**  
elegant u. billig

**Kreuzburger**  
**Kreisblatt-Druckerei.**

## Verein

für **Handlungs- 1858.**  
Commiss von  
**Hamburg, Dreystraße 1.**

sofort freie **Stellen-Vermittlung,**  
**Banknoten u. Kreditanfragen** etc.  
über **43,000** Reichsmark, in 1893  
besetzt **419** Stellen. Eintritt tauflich.

## Grosser Rossmarkt

in **Altenburg.**  
Donnerstag, d. 22. Febr. (Haupt-  
tag), d. 23. u. Sonnabend, d. 24. Febr.,  
sind der große u. kleine Saal u. lömmtl.  
Räume des großartigen **Establissemens**  
**Preussischer Hof in alt-  
bekannter Weise** geöffnet. Tägl.  
Concert u. Vorstellung im großen Saale.  
Große Musikabth. vorräthig, warmer u. kalt  
Zwiegen u. Getr. jeder Zeit, zu gewöhnl.  
Preisen u. in lömmtl. Räumten. Das ge-  
schriebene Publikum von **Nas** und **Fern** ladet  
freundschaftlich ein d. **Preussische Hof** in  
Altenburg, Reichstraße 4, am Hofmarkt,  
zu **besuchen** und **besuchen**.

## Landwirthschaftlicher

**Consum-Verein**  
e. G. m. b. H. Merseburg.

**Versammlung**  
Mittwoch, den 28. Februar etc.,  
Nachmittags 3 Uhr,

in **Tivoli**.

1) Beschlußfassung in der Tages-  
ordnung. 2) Beschlußfassung.

Der Vorstand.  
Donnerstag, d. 22. Febr., Abds. 8 Uhr  
im Saale der „Reichskrone“:

## Dr. Hotop's Recitation

aus „**Camöens**“, „**Shel**“, und „**Jul.**  
**Cäfar**“ und phonographischer Vortrag von  
Frau **Dr. Hotop** über „**Seelen-  
thätigkeiten des Gehirns,** verbunden  
mit Schilfblumen“.

Freitag, den 23. Febr. (2 u. 1/2 u. 50 M.,  
3 u. 4 M.), sowie Schilfblumen à 30 Pfg.,  
sind im Cigar- u. Cigaretten-Verkauf  
Schulze jun. und Abends an der Kasse  
zu haben.

## Spiegelglatte

**Eisbahn**  
auf der **Mühlwiese.**  
**Sternberg.**

**Walhalla-Theater.**  
Halle a/S.

Direction: **Richard Hubert.**  
**Neuer Spielplan!**  
Peginn 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

(Nachdruck verboten.)

Villa Burgwald.

Roman von H. G. u. S. 10. (2. Fortsetzung.)

Ungelegentlich sah Walter nach den zierlichen Gestalten der Mädchen, aber im Augenblick darauf hatte sich das Bild schon geändert, an dem Fenster, das seinem Versteck gerade gegenüberlag, sah er einen dunklen Schatten aufstehen, er glitt weiter und weiter, bis dahin, wo die Glasthür den Ausgang bildete, die Kinder sprangen hastig die Stufen hinauf und verschwanden im grünen Dichtdick und an ihrer Stelle saß gleich darauf die hohe Gestalt eines Mannes mit gelblich bleichem Gesicht, dessen Blicke eine fast hoffnungslose Verzweiflung ausdrückten, und von dem Walter instinktiv annahm, daß es der gefürchtete Nachbar sein müsse.

Athemlos blickte er zu ihm hinüber und je länger er hinsah, desto mehr schien der helle Glanz der Sonne zu erstarben, das frische Grün von Baum und Strauch zu erbleichen, eine eisige Furcht beschlich sein Herz, blaue Art- und Wärmewolfsgefühle fielen ihm wieder ein, und — er begann an einem schmächtlichen Rückschlag zu denken. Dann seinem gütigen Gesichte, daß ihm eine solche Niederlage erparen wollte, änderte sich in diesem Augenblicke die Situation, ein Diner in dunkler Vivree trat zu dem Hausherrn, sprach einige Worte zu ihm, und Walter hörte gleich darauf eine kalte, aber nicht unangenehme Stimme erwidern: „Wenn der Mann arm ist, Johann, gib ihm einen Thaler und ertheile seiner Frau die Erlaubnis, sich Holz aus dem Forst zu holen.“

Die Gütmüthigkeit, die durch diese Rede hindurchklang, durchkreuzte seine vorgefaßte Meinung und verwirrte sein armes, einfältiges Gehirn in solchem Maße, daß ihm das Blut lebendiger zu Kopfe stieg und er gar nicht wußte, was er anfangen sollte.

Während er es sich noch überlegte, was er von dem Manne nun eigentlich zu halten habe, stieg Herr Burgwald die Steinstufen mit langsamer Bedächtigkeit hinauf und begann in dem Gange, der an seinem Aufschreyposten vorüberführte, auf- und abzugehen. So unmittelbar streifte sein

schwarzer Rock die grünen Blätter, die den Knaben deckten, daß Walter eine fast unaussprechlich scheinende Entdeckung fürchtete, aber der Spoziergänger mochte mehr zu thun haben, als die reizlose Wildniß seines Gartens zu durchspähen, seine Gedanken mühten anderweitig beschäftigt sein, er fuhr einige Male mit der Hand über die hohe Stirn und verwischte dadurch doch nicht die tiefen Falten, die von schweren Leiden sprachen, er seufzte, stöhnte, er schien krank zu sein, und wie eine Bestätigung lehrterer Vermuthung hörte Walter eine sanftere Stimme zu dem ruhelosen Wanderer sagen: „Du fühlst Dich wieder leidend, Herbert, willst Du nicht in's Zimmer kommen und Deine beruhigenden Tropfen nehmen?“

Eine Frau trat zu Herrn Burgwald, so zart, mit so durchsichtig klaren, reinen Gesichtszügen, daß sie wie eine verkörperte Lichtgestalt neben dem finstern Gatten erschien, und die kleine Hand, die sie leicht auf seinen Arm gelegt, sah wie eine frisch gefallene Schneeflocke aus. So liebevoll und sanft aber auch die Berührung der schmalen Finger gewesen, sie wurden mit fast widerwilliger Geberde von dem Manne abgestößt, der sich hoch aufrichtete und in abgewandelter Tone sagte: „Wie oft ersuche ich Dich, Mathilde, die mitleidige, bebauernde Rolle mir gegenüber nicht zu spielen, Männer haben mehr zu thun, mehr zu bedenken, als Ihr es Euch ahnen laßt und ein gefenker Kopf bedeutet noch nicht immer Schwäche und Unvorsicht.“

Frau Burgwald wich schon zurück und glitt nun wie ein Schatten neben ihrem Manne her, der in diesem Augenblicke wie versteinert, kraftvoll und energisch erschien. „Wenn Du Dich wohl genug fühlst, Herbert, ob, so habe Gewarman und vergönne mir endlich einmal ein Wort in einer Angelegenheit, die mich so lebhaft beschäftigt, die ich für so unumgänglich notwendig erachte.“

„Wirklich?“ Der Mann lachte fast gellend hinaus, „hast Du auch Sorgen, die Dich quälen, wo ich glaube, nur allein heimgesucht zu sein? Nun, so plaudere immerhin, fehlt Dir ein neues Kleid, Herbittoilette, irgend ein Wirtschsgeräth oder kommt Du wieder mit der vergesslichen Bitte, unser Haus zum Sammelplatz allerhand fremden Gesindels zu machen?“

Die Frau seufzte, der Spott, der in den Worten ihres Gatten lag, mußte ihr wehe thun, einen Augenblick lang schien es, als solle die Unterredung enden, dann raffte sie sich gewaltsam zusammen und sagte zögernd: „Nichts von Kleidem, Herbert, — Umgang, den ich uns erwünschte, um Dich betterer zu stimmen, magst Du nicht, neue prunkende Gewänder wären mir in unserer Einsamkeit unnütz, was mich quält, liegt tiefer, viel tiefer, meine Sorge wurzelt in der Liebe zu unseren Kindern.“

Ein Sonnenstrahl fiel hell auf das leicht erhobene Haupt der jungen Frau und spiegelte sich in den Thränen, die ihre Augen füllten. Groß und wunde sich der Mann halb ab und rief laut und gepreßt: „Spare die Worte, Du weißt, was mich das Zuhören kostet.“

„Und Ella bedürfen der Erziehung, der geistigen Pflege“, fuhr die Frau doch ab rasch fort, „sie sind in dem Alter, wo Kindern zum Haupterforderniß wird, wo sie schon Manches wissen müßten, und sie haben, Gott sei's geklagt, noch keine Ahnung von den allergeringsten Vorkommnissen.“

Ein trüber, anklagender Blick glitt zu Herrn Burgwald hinüber und senkte sich eben so schnell wieder, als er den zornigen Ausdruck seiner Blicke gewahrte.

„Immer das alte Geleier“, brauste der Mann auf, ein ewiges Gerrelet von Vorkürsen, die mich zu Veden schmettern sollen mit ihrem Gewichte an Lebensarten. Weinst Du, ich durchschaue den Plan nicht, sein angeselirt und schon erachtet, um mir mein Leben zur Hölle zu machen? Frau Burgwald fühlte sich einjam, Frau Burgwald will Geschäftigkeit haben und da wird eine Hauslehrerin vertrieben, vielleicht auch ein Hauslehrer, — aber ich sage Dir, daraus wird nichts, schade die Mädchen in Pension und quäle mich nicht mit allerlei unnützen Gedanken.“

Die Thänen, die den Blick der armen Frau getrübt, rollten heiß und scharf über die Wangen; sie wuschte sie fort, als hätte sie kein Haupt, gement zu haben. „Herbert“, sagte sie flüsternd, und das Flüstern auch wurde Walter verständlich, weil die Sprechenden dicht vor seinem wüblich Posto saß, „Du bist ruhlos, weil der Mähner in Deiner Brust nicht auf-

hört, Dich anzulagen, und ein neues Unrecht wäre es, wolltest Du mir mein einziges Glück, die Freude meiner Tage, meine Kinder rauben.“

„So unterrichte Du sie“, sagte er mit vollkommener Gleichgültigkeit.

„Ich bin zu leidend und will in der Erziehung der Mädchen nichts Halbes, Unvollkommenes sehen.“

„Willst Du, willst Du wirklich?“ spottete der Mann mit grausamer Kälte. „Nun so setze ich Deiner Energie meine unumstößliche Erklärung entgegen, keine fremden Menschen um mich sehen und nun selbst veranlassen zu wollen, daß die Kinder außer dem Hause lernen, was ihnen hier nicht gewährt werden kann.“

Er wandte sich ab, um weiterzugehen, aber die zitternden Fing'r seiner Gattin legten sich fest auf seinen Arm und zwangen ihn, noch auf seinem Platze zu bleiben. „Nicht Krankheit ist's, nicht Sorge, die Dich menschlichen machen“, sagte sie hastig, atgebrochen, „was Du mir auch davon einzureden gesucht, ich hab's nie geglaubt, nie, seit jener einen, einen unglückseligen Stunde, deren Andenken ich herausbeschwören muß, um mir meine Kinder zu erhalten. Hell war's, hell und licht, wie um ruhige Zeit, Sonnenschein überall, nur nicht in dem Herzen des Mannes, der fern von hier in seinem Zimmer stand und mit einem Fremden sprach, der, o, so vertrauensvoll zu ihm gekommen; blicke mich nicht so gleichgültig an, Herbert, wie eine Wöwin um ihr Junges, will ich um das einzige Glück meines Lebens kämpfen und darum sage ich Dir, daß ich Alles gebürt, Alles, denn weder Du, der Du der Sprecher gewesen, noch der fremde Mann, Ihr konntet wissen, daß ich in der Festschlaf, verborgen durch die schweren, haltigen Vordänge, saß.“

„Nun, und?“ — Die Stimme Herrn Burgwalds klang eiskalt, nur ein leeres Beden verrieth, daß ihn die Worte seiner Frau nicht gleichgültig ließen.

(Fortsetzung folgt.)

offen in 5 bis 10 Uhr abends... 58... 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Provinz und Umgegend.

† Aus der Provinz Sachsen, 18. Febr. Der Fischerei-Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt hat folgende Fischbrutmassen zur Aussetzung in die Fischgewässer der Provinz angekauft: 47000 Lachserei, 267000 Eier von Bachforellen, 24000 Zander, 12000 Achen, 90000 junge Kalle.

† Querfurt. Gestern Abend ereignete sich hier ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Zwei hiesige Herren wahren mit dem Probieren und Einschließen eines Revolvers beschäftigt, als sich unerwartet aus bisher noch unerklärte Weise die Waffe entlud. Der Schuß drang dem einen der Herren durch den Hals. Das Geschöß soll nicht durchgeschlagen, sondern im Körper liegen geblieben und bisher auch noch nicht entfernt sein. Gefahr für das Leben des Verletzten liegt nicht vor. — Am Sonntag wurde im Vereinslokal des hiesigen Männer-Turn-Vereins eine Sitzung der Vertreter des Kyffhäuser-Turn-Gaus und des Vorstandes genannten Vereins abgehalten. Es wurde das in diesem Jahre hier abzuhaltende Gau-Turnfest auf den 23., 24. und 25. Juni festgesetzt. Mit der Bildung der verschiedenen Comités soll nunmehr begonnen werden.

† Mertra. Aus dem Verwaltungsberichte der hiesigen Stadtpfarrkirche entnehmen wir, daß die Mitteln 586160 Mk. 79 Pf., die Passiva 553645 Mk. 08 Pf., betragen und der Mehrerlös 32515 Mk. 71 Pf., angefallen ist. Der Neuzuwachs betrug für das Geschäftsjahr 1893 3573 Mk. 28 Pf. Die Zahl der mit durchschnittlich 474 Mk. belegten Sparbücher beträgt 1145 Stück.

† Weißenfels. Die Steinbach'sche Wafsch- und Wadenanstalt ist um den Preis von 31000 Mark in den Besitz des Dampfmaschinenfabrikbesizers Albert Kleinke übergegangen. Vermuthlich wird dieselbe als solche erhalten und nach langer Pause der Benutzung wieder zugänglich gemacht werden. Das zur Steinbach'schen Konsum-masse gehörige Baugrundstück Promenade 15 fiel in der Baugrunderweiterung dem Rentier Dittmar Graf in Berlin auf das Gebot von 20000 Mark zu. Die auf diesem Grundstücke lastende Hypothek befreit sich auf 27000 Mark.

† Artern, 15. Februar. Der Hausbesitzer und Anspanner Unbekannt von hier wurde Ende voriger Woche im Biegetrober Forste erhängt aufgefunden. Finanzielle Bedrängnisse sollen der Grund des Lebensüberdrußes gewesen sein.

† Halle, 18. Februar. Nachdem die Mittel zur Aufstellung des Volkmann-Denkmals vorhanden, ist nunmehr auch die Platzfrage endgültig entschieden worden. Das Denkmal soll vor dem Portale der von dem Vereinigten bei Lebzeiten geleiteten chirurgischen Klinik seinen Standort erhalten. Natürlich macht sich dadurch eine Verlegung der Thoreinfahrt zu der gedachten Anstalt erforderlich. Es sollen, wie mitgeteilt wird, an Stelle der jetzigen Thoreinfahrt zwei Thoreinfahrten geschaffen werden, so daß ein Umleiten der Fußgänger auf dem Vorplatze zu der Klinik vermieden wird.

† Queblitzburg, 17. Februar. In der Abendstunde des 13. Februar machte ein Schüler der hiesigen Königl. Präparandenanstalt in einem Hofraume der Anstalt einen Selbstmordversuch, indem er sich aus einem Revolver eine Kugel in die Schläfe schob. Derselbe wurde, nachdem ihm die erste ärztliche Hilfe zu Theil geworden, ins Krankenhaus geschafft; an seinem Aufkommen wird gezweifelt, da die Kugel bis in das Gehirn gedrungen ist. Was den jungen Menschen zu der That veranlaßt, ist bisher nicht bekannt geworden. Der Abgangsprüfung hatte sich derselbe mit Erfolg unterzogen.

† Erfurt, 17. Februar. Donnerstag Abend stellte sich der Mühlpolier Einar aus Eifenach der hiesigen Polizei mit der Anzeige, er sei am Sonntag mit seiner Frau in Eifenach gerathen und habe derselben, als sie im Bett lag, mit einer Art einen Schlag auf den Kopf versetzt, um sie zu tödten. Sodann habe er die Missethat gestanden. Was an der Erzählung wahr ist, muß sich noch herausfinden.

† Ein widerlicher Akt spielte sich in Langenberg bei einem Begräbnisse am Mittwoch ab. Als der Sarg von der Schiffscompagne, welcher der Entschlafene angehort hatte, ins Grab geleitet wurde, stürzte der in Schiffsuniform erscheinende, juniohe betrunkene Todtengräber auf den Sarg und konnte nur mit Mühe herausgezogen werden.

† Aus dem Thüringerwalde. In etlichen Waldböden werden Kindergeigen gefertigt und an die Holzwaarenfabrik in Schleisingen geliefert. Die Preise für diese Geigen sind z. B. so gering, daß für das Dutzend kleinster Sorte, etwa 38 cm lang und 12 cm breit, nur 1,30 Mark gezahlt wird. Mit Hagen stellt sich das Dutzend 20 Pf. höher. Die Verfertiger haben alle Bathaten, Holz, Lack, Saiten ujm. zu liefern.

† Bad Harzburg, 17. Februar. Donnerstag Mittag ist der erste Zug auf dem Geleise

der Bahnlinie Harzburg-Isfenburg eingelaufen. — In den umliegenden Wäldern hat der Sturm arg gehauft. Namentlich sind das Kalte Thal und der Breitenberg heimgesucht. Seit 1858 und 1877 ist solch starker Windbruch in unseren Forsten nicht zu verzeichnen.

† Götting, 17. Februar. Auf furchtbare Weise machte dieser Tage ein in einer hiesigen Brauerei beschäftigter Brauer seinem Leben ein Ende. Der äußerst kräftige 25 jährige Mann hatte sich vor einiger Zeit mit einem Messer seinen am Handgelenk der rechten Hand verletzt, ohne die Verwundung weiter zu beachten. Nach kurzer Zeit schwellte aber der Arm bedenklich an, so daß der Brauer ärztliche Hilfe nachsuchen mußte; die Verwundung wurde zugleich sehr schmerzhaft. Der Arzt, den der Kranke aufsuchte, war zur Zeit der Nachfrage des Patienten abwesend. Seit es nun in Folge übergroßer Schmerzen und in einem Anfall von Geistesstörung, kurz der Hülfsuchende begab sich aus dem Wartezimmer des Arztes in dessen Konsultationszimmer, nahm von dem dort stehenden Operationsstuhl ein Messer und schritt sich an Ort und Stelle die Pulsader des linken Armes durch. Zum Sprechen der anderen Patienten ersahen der Unglückliche wieder blutüberfluthet im Wartezimmer und verließ dann das Haus. Auf dem Hofe ergoß er eine Glascherbe, mit der er die beigebrachte Armwunde zu erweitern suchte und zerfleischte sich den Unterarm. Den nachgelassenen Wärttern, die die Blutung stillen wollten, leistete er Widerstand und machte Anstalt, mit der gefunden linken Hand die rechte Hand aus dem Gelenk zu brechen. Unter polizeilicher Begleitung wurde der tödlich Verletzte in einem Wagen nach einem zunächst wohnenden Arzt gebracht. Dne des Bewußtseins wiedererlangt zu haben, ist der Unglückliche wenige Stunden nachher gestorben. Nach dem ärztlichen Befund war eine starke Blutvergiftung schon früher eingetreten, die sich dem Kopfe mitgetheilt und eine Geistesstörung hervorgerufen hatte, unter deren Einfluß der junge Mann seine That ausführte.

† Bei dem Brandunglück in Bouke n sind 79 Familien mit insgesammt 199 Köpfen obdachlos geworden. Nur zwei Familien hatten ihr Mobilar versichert.

† Leipzig, 17. Februar. Herr Kommerzienrat Ernst Mey in Magwitz hat aus Anlaß des

diesjährigen Geburtstages des deutschen Kaisers dem Konfistorium der evangelisch-reformirten Gemeinde den Betrag von 25000 Mk. zu einer Orgel für die neu zu erbauende Kirche der reformirten Gemeinden zugeteilt.

Theater und Musik.

— Stadttheater Halle. Am kommenden Freitag, den 23. Februar, gibt einmalig Eberhard's Lespiel „Antigone“ in der Uebersetzung von Donner und mit der Musik von Mendelssohn in Scene. Der gelangliche Theil wird von den Herren Brandt, Galla, Wirt, Bachmann, Gumbel, Gumbel, Kaul, Wirt und den Herren von Opernsängerin ausgeführt. Zu den Antigone-Vorführungen besorgen für die Zöglinge der auswärtigen höheren Lehranstalten die betheiligten Schulverbände die Unterstufen. Mit Rücksicht auf das Opern-Repertoir werden nur 30 41 Antigonet-Vorführungen zu erwählen sein, und wird die nächste Aufführung in der nächsten Woche stattfinden.

Marktberichte.

— Halle, 20. Februar. (Preis mit Aufschlag der Waflerzähler per 1000 Kilo netto.) Weizen Mark 135 bis 142, feinstes weißer für Roth, Kammweizen bis 143, Roggen beiderlei 120—124, Gerste für, Brau-160—175, feine und Spezialer 180—192, feinste für Roth, Futtergerste 117—135, Hafer weiß, 156—172, Hafer, amertanischer Weizen 122 bis 123, Dornmalz 118 bis 134, Raps —, Rüben —, Weizen Victoria röthig 180 bis 198, Kammel gelbste 200 per 100 Kilo netto, 67—55,00 Stroh incl. Fuß von 100 Kilo Zucht, netto —, Gall. prima Weizen, 34,00 bis 35,00, abfallende Sorte billiger. Weizen für 100 Kilo einfaß, Haß 32,00—33,00. (Preis per 100 Kilo netto.) Weizen 28—42, Roggen 15—17, Weizen —, Kleinfaden, Weizen 120—132—148, Spezialer 36—38, Brauer Weizen 48 bis 50, Futterartefil fei, Futterartefil 12,00 bis 12,50, Roggen Meie 9,00—9,50, Weizenhaalen 9,00 bis 9,50, Weizenstroh 9,00—9,50, Malzeme, hell, 11,50 bis 12,00, dunkel 10,00—11,00, Weizen ohne Handel, Weizen 26,50—30,0, Rindöl, 45,50, Petroleum fei 20—20,40, Staholöl 0,825/30\*—10,50, Spiritus per 10000 L. 5/2, matt. Kartoffelspiritus mit 50 Mt. Verbrauchsabgabe 51,40 Mt., mit 70 Mt. Verbrauchsabgabe 31,80 Mt. Rüben —.

Gottesdienstanzeigen.

Altenburgerkerche. Mittwoch, Abends 7 Uhr: Passions-Gottesdienst. Pastor Delius. Stadtkirche. Donnerstag, Abends 7 Uhr: Gottesdienst. Diakonus Schollmeyer. Freitag, Abends 8 Uhr: Auen-Spazier-Verband des H. Reichs von St. Blasius. Domkirche. Freitag, Abends 6 Uhr: Passions-Gottesdienst. Superintendent Martin.

— Befehwerden über unspuntliche Aufstellung des „Merseburger Kreisblatts“ bitten wir ungefäumt unserer Expedition Altenburger Schulplatz 5, anzeigen zu wollen.

Beantwortlich für den Verleger und Anzeigenhof: S. Giesch in Merseburg. — Geschäftsverhandlung und Verlag von H. Seibaldt, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5